

Liestal, 3. Juli 2019

Medienmitteilung

FDP Baselland verlangt einen breiten Variantenfächer für die Zukunft des Kantonsspitals Baselland

Sicherstellung der Gesundheitsversorgung ohne Überkapazitäten sowie finanzielle Tragbarkeit sind zwingend

Die FDP Baselland nimmt die Strategieempfehlungen des Kantonsspitals Baselland (KSBL) zur Kenntnis, zeigt sich jedoch weiterhin erstaunt über den gewählten Prozess. Die FDP vertritt die Meinung, dass derart wichtige strategische Grundlagenarbeiten inklusive einzuhaltende Vorgaben seitens des Eigners (Top-Down) und nicht seitens des Spital-Verwaltungsrats (Bottom-up) gemacht werden müssen.

Nicht nur das gewählte Vorgehen, auch die geplante Zeitdauer bereitet der FDP Sorgen, denn die Entscheide zur Zukunft des KSBL sind rasch möglichst zu fällen. Die anhaltende Unsicherheit schadet dem Unternehmen und ist für Mitarbeitende, zuweisende Ärzte und Ärztinnen und Patientinnen und Patienten unbefriedigend. Die Zahlen im Geschäftsbericht 2018 zeigen deutlich auf, dass eine rasche und nachhaltige Sanierung des Unternehmens absolut dringlich ist.

Bei den vier heute veröffentlichten Strategievarianten KSBL zuhanden des Regierungsrats fehlen aus Sicht der FDP auch wichtige Optionen wie breitere Kooperationen, neue Unternehmensmodelle oder der Verkauf des Unternehmens. Es müssen alle denkbaren Varianten aus gesundheitsversorgungs-, ökonomischer und politischer Sicht geprüft werden. Somit ist seitens des Eigners Kanton Baselland der Variantenfächer zu öffnen.

Bei der Beurteilung aller möglichen Varianten muss zwingend die finanzielle Tragbarkeit durch das KSBL selbst und die Sicherstellung der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung des Kantons Baselland im Vordergrund stehen. Hierzu erwartet die FDP vom Regierungsrat eine Kapazitätsanalyse, die neutral aufzeigt, wieviel und welches stationäre Angebot im Kanton Baselland überhaupt noch benötigt wird. Dies ist umso wichtiger, denn Überkapazitäten im öffentlichen stationären Bereich wirken bereits heute kostentreibend und sind ein Hauptgrund für die im schweizweiten Vergleich hohen Gesundheitskosten der Region.

Kontakt:

Sven Inäbnit, Landrat & Mitglied VGK, Mobile 079 322 39 31

Andreas Dürr, Fraktionspräsident FDP, Mobile 079 802 01 01

Saskia Schenker, Landrätin & Präsidentin FDP Baselland, Mobile 079 212 78 65